

drei Lafen; nämlich dieser Joseph Duplain und zwei Offiziere, von Bievville und Regis von Balfoufe.

Folgender Umstand bekräftigt es, daß der Gemeinderath alle diese Gräuel dirigirte.

Im Karmeliterkloster befanden sich noch einige Mönche dieses Ordens. Man ließ ihnen des Morgens früh sagen, sie sollten nur ganz ruhig seyn; es würde ihnen kein Leid zugefügt werden. Man stellte zwei Schildwachen an ihre Thüre; diese wurden respektirt; keinem der Mönche ward ein Haar gekrümmt.

Morde, begangen im Seminar St. Firmin,
Straße St. Victor, zu Paris den 3. Sept.
1792.

Wo man es am Sept. gelassen hatte, da fuhr man folgenden Tage mit gleicher Grausamkeit fort.

In St. Firmin wurden 75 Priester und ein Ludwigsritter ermordet; Letzterer war 61 Jahre alt. 17 hatten das Glück dem Tode zu entinnen.

Unter den Priestern, die dort ihr Leben endeten, besaß sich Joseph Maria Gros, Pfarrer zu St. Nikolaus. Er erkannte unter den Henkern eines seiner ehemaligen Kirchkinder, dem er große Gefälligkeiten erwiesen hatte. „Mein Freund, sagte er zu ihm, ich kenne dich: du weißt, daß ich dir viele Freundschaft erzeigt habe; wäre es dir nicht möglich mich zu retten?“ Das Ungeheuer erwiederte: Ich weiß es wohl; aber was hilft's? Die Nation will es so haben; sie bezahlt mich dafür. Bei diesen Worten sagte er seinen Wohlthäter

um die Mitte des Leibes und war ihr aus dem Fenster herab auf das Steinpflaster.

Eine Menge ähnlicher Auftritte übergehen wir. Sie beweisen es alle miteinander, daß die Mörder im Sold des Bürgerraths standen. (S. Tab. Nr. 1.)

Ermordungen im Hotel de la Force, zu Paris am 3, 4, 5, 6 und 7. Sept. 1792.

Im Hotel de la Force, Straße St. Anton, führte bei einer gewissen Kommission M a m a i n den Vorsitz. Die Ermordungen dauerten fünf Tage; sie endeten erst am 7. Sept. Einige Gefangene wehrten sich mit vieler Entschlossenheit. Die Mörder ließen die Behältnisse derselben voll Wasser laufen und machten ihnen dann vollends das Gar aus. 160 Menschen verloren das Leben; 3 Priester und 1 Frauensperson befanden sich unter dieser Anzahl, aber fast gar kein Adlicher. (S. Tab. Nr. 1.) In diesem Gefängniß wurde mit der ausgesuchtesten Grausamkeit gemordet. Ein Neger würgte drei Tage lang ohne Unterlaß.

Eine Frauensperson wurde, wie gesagt, daselbst getödtet. Dies war Marie Therese Louise von Savoyen-Carignan, Witwe des Ludwig Alexander Joseph Stanislaus von Bourbon, Prinzen von Lamballe. Sie war Oberaufseherin des Hofstaates der Königin und wegen ihrer Schönheit allgemein bekannt, wiewohl sie damals schon 43 Jahre zählte.

Die Mörder holten sie aus ihrem Zimmer, führten sie vor einen Hügel blutiger Leichen und befahlen ihr: Es lebe die Nation! zu rufen. Sie sank in Ohnmacht,